

Editorial

Von Thomas Gruber/Christoph Marischka

Der erste AUSDRUCK nach unserem IMI-Kongress hat über die letzten Jahre einige Entwicklungen durchgemacht. Inzwischen veröffentlichen wir nicht mehr nur eine kurze Kongressdokumentation, sondern drucken Einzelartikel der Vortragenden vom Kongress als eigenen AUSDRUCK-Schwerpunkt. Der diesjährige IMI-Kongress „‘Zeitenwende’ in Bildung und Hochschulen“ hat uns eindrucksvoll gezeigt, wie weit Militarisierung, Rekrutierung, aber auch der Widerstand gegen beides im Bildungssektor und der Forschung fortgeschritten sind.

Schon bei den ganz Kleinen in Kita und Schule wird inzwischen der Kontakt zur Bundeswehr aufgebaut (S. 4) und gerade in den Abschlussjahrgängen müssen die Schüler*innen dann einiges an Bundeswehrpropaganda über sich ergehen lassen (S. 7). Einen interessanten Blick über den Tellerrand bietet das Beispiel Lettland, wo der Wehrkundeunterricht ein Pflichtfach in der Schule ist (S. 9). Neben direkter Werbung an den Schulen macht sich die Bundeswehr auch überall in den Social Media breit (S. 11). Ob die exzessive Werbung die massiven Personalprobleme des deutschen Militärs lösen wird, darf allerdings bezweifelt werden. Schon längst schießt die Politik auf die Wiedereinführung von Wehrdienst und Wehrpflicht (S. 14).

Bundeswehr und Kriegspolitik drängen seit Jahrzehnten auch immer mehr an die Hochschulen. Dass der Widerstand gegen Militarisierung dort ungebrochen ist, zeigt die bundesweite Zivilklausel-Bewegung (S. 19). Doch leider wächst auch der politische Druck auf Bildungs- und Forschungseinrichtungen, eigene Grundsätze und Ideen militärischen Interessen unterzuordnen, bei-

spielsweise durch das Bayerischen Bundeswehrgesetz (S. 17). Auch in der Tübinger Stadtgesellschaft und an der Universität tobt ein „Kampf um die Köpfe“, bei dem die Kriegstreiber*innen auf erfolgreichen Widerstand stoßen (S. 21).

Kritische Stimmen innerhalb von Forschung und Wissenschaft sind wichtig und unerlässlich. So analysiert zum Beispiel die Forschung zu „Meaningful Human Control“ den Einfluss menschlicher Entscheidungen auf automatisierte oder angeblich autonome Waffensysteme (S. 25). An den großen europäischen Teilchenbeschleunigern ist die erneute Blockbildung zwischen den NATO-Staaten und Russland schmerzhaft spürbar, aber auch hier gibt es Widerstand (S. 28). Hier zeigen sich auch im wissenschaftlichen Betrieb vergleichbare Freund-Feind-Schemata, jene Differenzbildung, welche gleich zu Anfang des Kongresses ganz grundsätzlich dekonstruiert wurde (S. 31).

Nicht als eigener Text dokumentiert ist ein einleitender Vortrag, der den aktuellen Diskurs und die aktuelle Politik grundsätzlichen Forderungen der zivilen Konfliktbearbeitung und der (Friedens-)Pädagogik gegenüberstellte und die Militarisierung von Bildung und Hochschulen damit als Prozess der „De-Zivilisierung“ beschrieb. Das ist so selbstverständlich, dass hier vielleicht die zweite Folie des Beitrages ausreicht, um den Inhalt wiederzugeben.

Wie gewohnt sind die Audiobeiträge des diesjährigen IMI-Kongresses als Links auf unserer Website zu finden, bereitgestellt mithilfe des freien Radios Wüste Welle (Danke auch nochmal an dieser Stelle).

Zivilität

Gegner/Kontrahenten verstehen
Legitime Interessen anerkennen
Konfliktursachen suchen
Konflikte friedlich lösen
Das Kriegshandwerk verlernen
Gewalt ächten
Jedes Leben wertschätzen
Den Planeten erhalten

vs.

De-Zivilisierung

Der Gegner ist böse
Der Gegner ist böse
Der Gegner ist böse
Entscheidung auf dem Schlachtfeld
„Kriegstüchtig“ werden
Gewalt propagieren
Den Gegner dehumanisieren
Den Planeten riskieren